Heds FR
Haute école de santé Fribourg
Hochschule für Gesundheit Freiburg

Kursbeschreibung
Fachmaturität Gesundheit und Zusatzmodule Gesundheit 2025

Titel: 02. Tätigkeiten im Rahmen eines Praktikums als Vorbereitung auf die FH (TÄT)

Grobziele:

- Anwendung der grundlegenden Kenntnisse in den Bereichen der biomedizinischen Wissenschaften, der Gesundheit und der Humanwissenschaften, um die angetroffenen Situationen richtig einzuschätzen.
- Situationen beobachten und Änderungen erkennen, um die zuständigen Personen zu informieren und dank der eigenen Kenntnisse intervenieren zu können.
- Betreuung von Patienten und Patientinnen in ihren Lebensaktivitäten
- Einhaltung der in der Praktikumsinstitution geltenden Regeln, um die Sicherheit und den Respekt gegenüber den Personen zu garantieren.

Theoretischer Inhalt	Übergeordnete Ziele	Dozent/in	Lektionen	Lektionen Student/in	Kategorien Moodle (Kürzel für ISA)
II. Grundlagen der beschreibenden Anatomie und der Humanphysiologie (anhand einiger Syndrome/Symptome und der medizinischen Bildverarbeitung): - Zytologie - Herz.-Kreislauf - Atmung - Bewegungsapparat - Verdauung - Nieren und Harnapparat - Nervensystem und Sinnesorgane - Geschlechtsorgane - Endokrines System	Strukturen und Funktionen der verschiedenen Organe und Systeme des menschlichen Körpers erklären Einzelne physiopathologische Aspekte erklären	**Frau Buntschu** **Bilingue Herr Mooser**	112 plus 28 angeleitetes Selbststudium	140	**TÄT Anatomie und Physiologie (TÄT – AUP)**

Hes·so

- Blut - Haut - Repetition					
II. Einführung in die Funktionsweise des Individuums als Person, in Gruppen, Organisationen und der Gesellschaft (Psychologie, Soziologie, Kultur): ***«Armut»*** ***«Entwicklung Kind»*** ***«chronisch krank»***	Aspekte der Armut und ihren Zusammenhang mit der Gesundheit beschreiben Aspekte der physiologischen Entwicklung vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen nennen Definitionen und Modelle im Zusammenhang mit «Chronizität» erklären sowie einzelne Aspekte der Bedeutung von chronischen Krankheiten in unserem Gesundheitssystem nennen	**SSE (Armut)** **LWA (Entwicklung Kind)** **RSM (chronisch krank)**	4 4 4	4 4 4	**TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)** **TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)** **TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
II. Definitionen und Konzepte in Zusammenhang mit ***der Gesundheit und den Krankheiten und Konzept «Gesundheitsförderung»***	Einzelne Definitionen und Konzepte im Zusammenhang mit Gesundheit / Krankheit sowie Gesundheitsförderung und Prävention erklären	**GHH (Gesundheit Krankheit)** **SSE (Gesundheitsförderung)**	(4) 3 3	(4) 3 3	**TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)** **TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)**
II. Theoretische Grundlagen (Vitalzeichen) für die elementare klinische Bewertung: Definition, Normen (Blutdruck, Atmung, Herzfrequenz, Temperatur)	Physiologie und einzelne physiopathologische Aspekte zu den Vitalparametern, sowie die	**BST (Vorbereitung Atelier)**	4	4	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**

Zum Teil Integriert in Anatomie Physiologie	Vorgehensweise beim Erfassen der Vitalzeichen erklären				
II. Prinzipien der Mobilisation von Patienten und Patientinnen	Kenntnisse zu den Tätigkeiten und Arbeitsbereichen der Physiotherapie beschreiben Prinzipien der Mobilisation von Patienten/innen durch die Physiotherapie nennen	**Frau Dallagnolo (Physiotherapie)**	8	8	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Grundpflege (Bewegung, Ernährung, Ausscheidung, Hygiene, Komfort, …)	Theoretische Aspekte und Definitionen zum Begriff Grundpflege und den Aktivitäten des täglichen Lebens erklären	**BST**	4	4	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**
II. Einführung in ***die Konzepte der Autonomie, der Abhängigkeit und der Bedürfnisse***	Theoretische Aspekte und Definitionen zu den Begriffen Autonomie, Abhängigkeit / Unabhängigkeit sowie Bedürfnis erklären	**BST**	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
II. Grundlagen der Krankenhaushygiene, Prävention und Kontrolle von Infektionen.	Einzelne theoretische und praktische Aspekte im Bereich Krankenhaushygiene sowie der Kontrolle von Infektionen erklären	**SPL**	2	2	**TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)**
II. Grundlagen des Strahlenschutzes (ionisierende Strahlung magnetische und mechanische Wellen) und rechtliche Aspekte ***= Einführung MTRA***	Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der Ausbildung MTRA nennen	**Frau Meister (MTRA)**	4	4	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Rechtliche Grundlagen (Rechte der Patienten und Patientinnen, Berufsgeheimnis)	Juristische Aspekte / Gesetze für die Begleitung von Patienten/innen im	**Herr Meyer**	2	2	**TÄT Recht und Ethik (TÄT – RUE)**

	Gesundheitswesen erklären				
	Total Lektionen Theorie		**186**	**186**	
Angestrebte Fähigkeiten und Verhaltensweisen (Workshops, Labors, Praktikum…)	**Übergeordnete Ziele**	**Dozenten**	**Lektionen**	**Lektionen Student/in**	**Kategorien Moodle (Kürzel für ISA)**
II. Betreuung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen ***«Orthopädie»*** ***«akuter Schmerz»*** ***«perioperative Pflege»*** ***«psychische Gesundheit»*** ***«Besuch Radiologie HFR»***	Einzelne Kontexte und Konzepte im Zusammenhang mit der Betreuung und Begleitung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen erklären sowie konkrete Massnahmen beschreiben	**Frau Dallagnolo (Orthopädie)**	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (akuter Schmerz)	3	3	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (perioperative Pflege)	3	3	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (Pflegeprozess)	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		RBU (psychische Gesundheit)	8	8	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
	Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der Ausbildung MTRA nennen	**BST (Besuch HFR Radiologie MTRA)**	4	4	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Einschätzung von Situationen in ihrem Kontext (Patient, Familie/Angehörige, Prozesse, Gesundheit,	Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der	**Frau Wymann (Ergotherapie)**	8	8	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**

Behinderung, usw.) auf der Basis von theoretischen Kenntnissen ***«Ergotherapie»*** ***«Konzept Familie»*** ***«Behinderung»*** ***«Körperbildveränderung»*** ***«Alter»*** ***«chronisch krank»*** ***«akut»*** ***«Chronische Schmerzen»*** ***«Osteopathie»***	Ausbildung Ergotherapie nennen Einzelne Kontexte und Konzepte im Zusammenhang mit der Betreuung und Begleitung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen erklären sowie konkrete Massnahmen beschreiben	**LWA (Familie)**	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (Behinderung)	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		SSE (Körperbildverän-derung)	3	3	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (Alter)	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		RSM (chronisch krank)	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (akut)	3	3	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
		BST (chronische SZ)	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**

	Grundkenntnisse zur Tätigkeit, Philosophie, Geschichte und Ausbildung der Osteopathie nennen	**Frau Sturny (Osteopathie)**	8	8	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Kontrolle der lebenswichtigen Parameter (Puls, Blutdruck, Atemfrequenz)	Theoretische Kenntnisse zum Vorgehen bei der Überwachung der Vitalparameter anwenden	**BST**	6 (3 pro Gruppe A und B)	3	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**
II. Erste Hilfe	Theoretische Kenntnisse zur Ersten Hilfe erklären sowie praktisch anwenden	**LWA**	12 (4 AA und 4 pro Gruppe A und B Atelier)	8	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**
II. Ernährungsberatung; Erkennung von Ernährungsproblemen (Bestimmung des Gewichts, Messung der Grösse, BMI, Fragen zum Gewichtsverlust in den letzten 3 bis 6 Monaten, zur Abnahme der Ernährung, Berechnung des Alters).	Theoretische Kenntnisse zur Ernährung erklären sowie Massnahmen für die Begleitung von Menschen mit Ernährungsfragen beschreiben und ableiten	**Nutriteam (Ernährungsberater/in)**	12	12	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Hilfe bei den täglichen Aktivitäten des Lebens, Laufen, Transfer, Essen, Toilette, Ankleiden, Freizeitaktivitäten, …) ***«sich bewegen und sicher fühlen»*** ***«waschen und kleiden»*** ***«Professionelle Berührung»*** ***«Freizeitaktivitäten»*** ***«Simulation»***	Theoretische Kenntnisse zu einzelnen Aspekten der ATL's sowie Prophylaxen erklären und anwenden Theoretische Kenntnisse zu einzelnen Aspekten der ATL's sowie Prophylaxen erklären und anwenden	**Frau Dallagnolo / BST (sich bewegen und sicher fühlen)** **BST (waschen und kleiden)**	6 (2 Atelier pro Drittelklasse) / 4 Input 10 (4 ganze Klasse 2 pro Drittelklasse)	2 4 6	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)** **TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)** **TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**

	Einzelne Konzepte zur professionellen Berührung sowie Ekel erklären sowie Massnahmen für den Umgang mit Ekel beschreiben	**BST (Professionelle Berührung)**	6	6	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**
	Das Konzept Freizeitaktivitäten (Aktivierung und Beschäftigung) beschreiben	**BST (Freizeitaktivitäten)**	2	2	**TÄT Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT – GUP)**
	Wissen über Massnahmen zu und Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens in einer Simulation anwenden	**BST (Simulation)**	8 (4 pro Gruppe A und B)	4	
II. Einsatz von Hilfsmitteln (Physiotherapie) für die täglichen Verrichtungen (Stock, Patientenlifter, Toilettenstuhl)	Einzelne Prinzipien der Mobilisation sowie dem Einsatz von Hilfsmitteln durch die Physiotherapie und andere Professionelle des Gesundheitswesens anwenden	**Frau Dallagnolo (Physiotherapie)**	8	8	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Auf die Patienten und Patientinnen abgestimmte Verhaltensweise ***«Hebamme»*** ***«Abhängigkeit»***	Wichtige Aspekte der Begleitung und Betreuung von Familien während der Schwangerschaft, unter	**Frau Senn (Hebamme)**	8	8	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**

«Pflegefachperson FH»	der Geburt sowie im Wochenbett durch die Hebamme erklären				
	Einzelne theoretische Aspekte zur «Abhängigkeit» und zur Begleitung der Patienten/innen erklären	**SSE (Abhängigkeit)**	4	4	**TÄT Begleitung und Betreuung (TÄT – BUB)**
	Einzelne Aspekte der spezifischen Tätigkeiten einer Pflegefachperson FH erklären	**RMO (Pflegefachperson FH)**	2	2	**TÄT Gesundheitsberufe (TÄT – GES)**
II. Anwendung der geltenden ***Hygienevorschriften*** (Hände, Bekleidung, …)	Die theoretischen Kenntnisse zur korrekten Händehygiene und Schutzbekleidung anwenden	**SPL/ BST**	3 / 3 (1 pro Student)	1	**TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)**
Portfolio: Reflexion über die Bedeutung der Hygienerichtlinien im Gesundheitswesen (2 Punkte für Schlussexamen)	Wichtige Aspekte der Hygienerichtlinien auf Basis einer emblematischen Situation argumentieren	**BST** (Aufgabe Portfolio: Die eigene Verantwortung im Bereich der Spitalhygiene)	3	3	**Portfolio**
II. Einhaltung des ***Berufsgeheimnisses und Datenschutz***	Juristische Kenntnisse zum Berufsgeheimnis und Datenschutz für Professionelle im Gesundheitswesen erklären und im Zusammenhang mit Fallbeispielen anwenden.	**Herr Meyer**	4	4	**TÄT Recht und Ethik (TÄT – RUE)**
II. Die Regeln und Verfahren der Institution kennen und anwenden	Wichtige Aspekte im Zusammenhang mit der Sicherheit in Institutionen	**BST**	2	2	**TÄT Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT – PUG)**

(Strahlenschutz, Notfälle, Brände, Sicherheit,…)	des Gesundheitswesens nennen					
II. ***Ethik:*** Berücksichtigung der Prinzipien in Zusammen-hang mit den ***Rechten der Patienten und Patientinnen***	Etische Aspekte im Zusammenhang mit den Patientenrechten erklären sowie Massnahmen durch Professionelle im Gesundheitswesen im Umgang mit den Rechten beschreiben	**BST**	3	3	**TÄT Recht und Ethik (TÄT – RUE)**	
	Total Lektionen Atelier		**175**	**148**		
	Total Lektionen insgesamt		**361**	**334**		

	Pädagogische Bestimmungen und Anforderungen	Theoretische Inputs Praktische Atelier Rollenspiele Interaktive Pädagogik Anweisungen zum Gebrauch von KI				
	Validation	Punkte Portfolio und Schlussexam-en QCM				
	Verantwort-liche Person	Brigitte Siegwart Tschannen				